

Wohnschirm Tanja Wehsely im Interview | 7
Ehrenamt Unbezahlt, aber unbezahlbar | 14
Pflegeheld:innen geehrt Vita-Preisverleihung 2022 | 24

volkshilfe.

Magazin für Menschen | Steiermark
01/2023



Teuerung.

Gefahr der wachsenden Ungleichheit

DAS KLIMATICKET AB JETZT GÜNSTIGER!

CLASSIC: 468 EURO (statt 588 Euro)
ÜBERTRAGBAR: 568 EURO (statt 688 Euro)
SENIOR/JUGEND/SPEZIAL: 351 EURO (statt 441 Euro)

1 Jahr durch die ganze Steiermark.
JETZT IHR KLIMATICKET SICHERN!



Verbund verbindet.



DER SCHÖNSTE ORT FÜR LETZTE GRÜSSE

grazerbestattung.at



Zeremoniensaal und Feuerhalle
Seit 1932 die Nummer 1 bei
Feuerbestattungen



An diesem Gütesiegel
sind die österreichischen
„Qualitätsbestatter“ zu
erkennen.



Franz Ferner
Geschäftsführer
Volkshilfe Steiermark

Barbara Gross
Präsidentin
Volkshilfe Steiermark

Brigitte Schafarik
Geschäftsführerin
Volkshilfe Steiermark



Zusammenstehen in stürmischen Zeiten

Eine spürbar wachsende Ungleichheit hat negative Auswirkungen auf unsere Gesellschaft. Menschen mit niedrigerem Einkommen haben Schwierigkeiten, sich die grundlegenden Bedürfnisse des täglichen Lebens zu leisten, wie z.B. Nahrung, Wohnraum und medizinische Versorgung. Gleichzeitig haben reichere Menschen mehr Möglichkeiten, ihr Vermögen zu vermehren und zu investieren, was dazu führt, dass die Kluft zwischen Arm und Reich immer größer wird.

Die Volkshilfe spürt diese Entwicklungen dort, wo wir mit Ehrenamtlichen Menschen in Not unterstützen und auch dort, wo Menschen unsere sozialen Dienstleistungen brauchen und auch anteilig für diese Leistungen bezahlen müssen.

Inflation und wachsende Ungleichheit sind komplexe Themen, die oft schwierig zu verstehen sind. Indem wir uns jedoch bewusst sind, wie sie unsere Wirtschaft und Gesellschaft beeinflussen, können wir Maßnahmen ergreifen, um sicherzustellen, dass alle Menschen Zugang zu den Ressourcen haben, die sie benötigen, um ein erfülltes Leben zu führen.

Gerade bei den Mobilen Pflege- und Betreuungsdiensten ist es uns gelungen die Landesregierung davon zu überzeugen, dass die Kostenbeiträge für Betroffene 2023 gesenkt werden, bzw. zumindest nicht wie viele andere steigen. Die hohen Lohnerhöhungen im Bereich Pflege- und Kinderbetreuung haben wir unterstützt, begrüßt und auch zur Umsetzung gebracht.

Diese Ausgabe unseres Magazins hat aus aktuellem Anlass, das Thema Teuerungen, in den Mittelpunkt gestellt. Gleichzeitig zeigen wir aber auch mit den vielen Beiträgen aus der ganzen Steiermark auf, dass wir auch diesen Zeiten mit Zuversicht, Heiterkeit, Mut und viel Engagement begegnen können.

Wir wünschen Ihnen allen viel Kraft in diesen herausfordernden Zeiten.

Ihre Barbara Gross, Brigitte Schafarik
und Franz Ferner

**DEM GLÜCK
EINE CHANCE
GEBEN**



österreichische | DER PARTNER DER
LOTTERIEN | SENIORENHILFE



Unsere Quellen: Das A und H₂O

Wissenswertes zum Wiener Trinkwasser: Das Museum HochQuellenWasser in Wildalpen ist ab Mai geöffnet. Infos zu Öffnungszeiten und Eintrittspreisen erhalten Sie unter der Telefonnummer 03636 45131871 sowie wien.gv.at/wienwasser

Bezahlte Anzeige



Volkshilfe Steiermark

Sackstraße 20, 8010 Graz

Telefon: 0316 / 8960

stmk.volkshilfe.at

Impressum

Herausgeberin:

Volkshilfe Österreich

1010 Wien

Auerspergstraße 4

Tel.: 01/402 62 09

Fax: 01/408 58 01

E-Mail: office@volkshilfe.at

www.volkshilfe.at

Redaktion: Lisa Peres,
Katharina Urdl-Neuhold,
Florian Hofbauer

Medieninhaber,

Layout und

Produktion:

Die Medienmacher GmbH

Oberberg 128

8151 Hitzendorf

Zweigstelle: Römerstraße 8

4800 Attnang

office@diemedienmacher.co.at

www.diemedienmacher.co.at

Druckerei:

Euro-Druckservice GmbH

Bildnachweis:

Volkshilfe Österreich oder
wie angegeben

Neubestellung? Umgezogen? Abbestellung?

Bei Fragen oder Wünschen
wenden Sie sich bitte an die
Volkshilfe Bundesgeschäfts-
stelle: Auerspergstraße 4
1010 Wien

Tel.: 01/402 62 09 oder

E-Mail: office@volkshilfe.at

Offenlegung gem.

§25 Mediengesetz:

Das Volkshilfe Magazin für Men-
schen erscheint viermal jährlich
und dient der Information von
Mitgliedern, Funktionär:innen,
Spender:innen sowie haupt-
und ehrenamtlichen Mitarbei-
ter:innen über die Aufgaben,
Tätigkeiten und Projekte der
Volkshilfe in Österreich.



facebook.com/VolkshilfeSteiermark



instagram.com/volkshilfesteiermark



linkedin.com/company/volkshilfe-steiermark



youtube.com/VHSTMK

Inhalt

Editorial

Über Leben

03

Teuerung

Gefahr der wachsenden Ungleichheit

05

Wohnschirm

Interview mit Tanja Wehsely

07

Altersarmut & Pflege

Gespräche mit Betroffenen

10

Pflegereform

Grüßt täglich das Murmeltier?

12

Ehrenamt

Unbezahlt, aber unbezahlbar

14

Spatenstich

Für die Zukunft unserer Kids

19

Schwerpunkt Mädchenarmut

Forschungsbericht & Wettbewerb

20

Pflegeheld:innen geehrt

Vita-Preisverleihung 2022

24

Auf in wärmere Tage

Frühling & Ostern

25

Großzügige Spenden

unterstützen Volkshilfe Projekte

27



Teuerung:

Alltagskosten für immer mehr Menschen unleistbar – Gefahr der wachsenden Ungleichheit

© freepic

„Die Schere zwischen Arm und Reich geht weiter und weiter auseinander. Wenn die Regierung diesen Trend nicht stoppt, könnten sich daraus auch Gefahren für die Demokratie ergeben!“, warnt Erich Fenninger, Geschäftsführer der Volkshilfe Österreich.

Für viele Haushalte kann die Teuerung, was Grundbedürfnisse wie Wohnen, Energie und Ernährung betrifft, zur existenziellen Bedrohung werden. Seit 2022 verzeichnen wir die höchste Teuerungsrate seit Jahrzehnten. Bedeutende Treiber sind die Weltmarktpreise für Energie infolge des Ukraine-Krieges. Die einkommensärmsten Haushalte (35%) - unter ihnen zunehmend auch Erwerbstätigen-Haushalte - können sich infolge der jüngsten Preissteigerungen, ihre durchschnittlichen Konsumausgaben nicht mehr leisten.

Steigende Ungleichheit und sinkende Lebenszufriedenheit Besonders große Schwierigkeiten, mit dem Haushaltseinkommen auszukommen, haben Ein-Eltern-Haushalte (34%) und Personen, die im Haushalt von Arbeitslosigkeit betroffen sind (39%). Deswegen appelliert Erich Fenninger, Geschäftsführer der Volkshilfe Österreich:

„... im Anti-Teuerungspaket sowie in den weiteren Anti-Teuerungsmaßnahmen der Regierung fehle der Fokus auf nachhaltige Armutsbekämpfung. Denn es sind vor allem die armutsbetroffenen und -gefährdeten Menschen und Kinder in diesem Land, die mehr Unterstützung und einen besseren Schutz gegen die Inflation und Schutz vor Energiearmut brauchen,“ so Erich Fenninger weiter.

Die Volkshilfe fordert daher:

Maßnahmen gegen die Teuerung müssen Armut langfristig bekämpfen

Einführung einer Energiegrundsicherung Für Menschen, die von Energiearmut betroffen sind, haben die gestiegenen Gas- und Strompreise besonders dramatische Folgen. Bedeutend mehr Menschen als bisher konnten es sich diesen Winter nicht leisten, die Heizung aufzudrehen. Das hat Folgen für die Gesundheit, vor allem von Kindern und älteren Menschen. Bei Kälte

zu heizen oder Haushaltsgeräte zu verwenden, darf kein Privileg sein, das an die vorhandenen, finanziellen Ressourcen gekoppelt ist. Deshalb fordert die Volkshilfe eine Energiegrundsicherung, die eine Basisversorgung an Energie für alle sicherstellt, unabhängig von ihrem Haushaltseinkommen.

Wohnbeihilfe Wohnen ist ein Grundbedürfnis. Werden Armutsgefährdete in der aktuellen Lage nicht zielgerichtet und ausreichend unterstützt, drohen Delogierungen und ein dramatischer Anstieg der Armut in Österreich. Zur gezielten Entlastung von einkommensschwachen Haushalten fordert die Volkshilfe daher eine Erhöhung der Wohnbeihilfe sowie weniger strenge und komplizierte Voraussetzungen, sie zu beziehen.

Rücknahme der Mieterhöhungen Die Mieten werden durch die Inflation und Mietzinserhöhung immer weiter in die Höhe getrieben. Während Wohnungseigentümer*innen durch die zusätzlichen Mieteinnahmen satte Profite erzielen, zahlen Mieter*innen wegen der aktuellen Teuerungen doppelt drauf: sie müssen nicht nur mehr für Energie, sondern auch mehr für die Miete bezahlen. Immer mehr Menschen können sich die eigene Wohnung nicht mehr leisten.

Sondersteuer auf Profite der Mineralölkonglomerate Mineralölkonglomerate machen derzeit durch die hohen Sprit- bzw. Energiepreise enorme Gewinne. Die Konglomerate kassierten in den Jahren 2022 und 2023 bis zu 11 Mrd. Euro an Mehreinnahmen. Dieses Geld muss dazu verwendet werden, das Leben von Menschen abzusichern, die durch die Teuerung in Existenznot geraten.

Wiederkehrende Direktzahlungen gegen hohe Lebensmittelpreise Einkommensschwache Haushalte, wie Familien in der Mindestsicherung oder arbeitssuchende Menschen, treffen die Preissteigerungen bei den Lebensmitteln besonders hart. Die im Entlastungspaket der Regierung beschlossene Einmalzahlung von 300 Euro für besonders gefährdete Gruppen ist zwar begrüßenswert, reicht aber angesichts der Preisentwicklungen nicht aus. Im Sinne der Armutsbekämpfung und besseren sozialen Absicherung müssen Löhne und Sozialleistungen daher langfristig angehoben werden.

Kindergrundsicherung In Österreich sind 368.000 Kinder und Jugendliche (23%) armuts- und ausgrenzungsgefährdet: das ist jedes 5. Kind. Besonders häufig betroffen sind Kinder und Jugendliche in Haushalten mit mehr als drei Kindern, in Ein-Eltern-Haushalten oder in Haushalten ohne österreichische Staatsbürger*innenschaft. Jedem Kind und Jugendlichen die besten Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten, ist eine gesellschaftspolitische Aufgabe. Die Volkshilfe erarbeitet und erprobt in-

novative Modelle zur Bekämpfung von Kinderarmut, wie jenes der Kindergrundsicherung mit dem Ziel, dass jedes Kind, unabhängig von der Einkommenssituation seiner Eltern, alle Chancen hat und Kinderarmut in Österreich abgeschafft wird.

Dauerhafte Erhöhung des Arbeitslosengeldes auf 70% Erwerbslose Menschen, vor allem jene, die langzeitarbeitslos sind, zählen in Österreich zu jenen, die am meisten mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Das durchschnittliche Arbeitslosengeld liegt mit 990 Euro für Männer und 900 Euro für Frauen deutlich unter der Armutsgefährdungsschwelle. Die Zahlen zeigen deutlich, dass 55% Nettoersatzrate nicht zum Überleben reichen. Durch die aktuelle Teuerung verschärft sich die finanzielle Notlage der Betroffenen dramatisch. Einmal mehr erhebt die Volkshilfe daher die Forderung, das Arbeitslosengeld dauerhaft auf 70% Nettoersatzrate anzuheben.

Erhöhung der Ausgleichszulage Ältere Menschen haben eine deutlich höheres Armutsgefährdungsrisiko, als andere Teile der Bevölkerung. Das liegt vor allem an den geringen Pensionen, insbesondere von Frauen. Die Durchschnittspension einer Frau lag im Jahr 2020 bei 1.016 Euro und somit deutlich unter der Armutsgefährdungsschwelle von 1.371 monatlich für einen Ein-Personen-Haushalt. Die Volkshilfe fordert daher eine Erhöhung der Ausgleichszulage, die die Armutsgefährdungsschwelle nicht unterschreitet. Das wäre ein wichtiger erster Schritt in Richtung armutsfester Pensionsversicherung.

Lebenssicherung statt ungenügender Sozialhilfe Mit der Abschaffung der Mindestsicherung und der Einführung der „Sozialhilfe Neu“ kam es zu dramatischen Verschlechterungen für Menschen in Notlagen und führte dazu, dass weniger oft Wohnbeihilfe ausbezahlt wird. Es braucht eine einheitliche, bundesgesetzliche Regelung, die unter anderem eine Erhöhung der Wohn- und Familienbeihilfe, eine Reformierung des Unterhaltsrechts sowie mehr kassenfinanzierte Therapieplätze beinhaltet.

Erhöhung des Mindestlohns auf 1.750 Euro Neben Erwerbslosen befinden sich Niedrigverdiener*innen und Erwerbstätige im Niedriglohnsegment am häufigsten in finanziellen Notlagen. Vor allem Jobs, die systemrelevant sind, und insbesondere während der Pandemie von essentieller Bedeutung waren, werden viel zu gering entlohnt. Im Bereich der Reinigung, des Einzelhandels oder der Pflege verdienen die Beschäftigten im Durchschnitt weniger als 1.500 Euro im Monat. Dass Menschen, die uns durch die Pandemie getragen haben, so wenig verdienen und jetzt am Existenzminimum stehen, ist ein großes Unrecht. Daher fordert die Volkshilfe die rasche Erhöhung des Mindestlohns auf 1.750 Euro.

Tanja Wehsely

Geschäftsführerin
der VH Wien im
Gespräch



Wohnen wird zum Luxus!

Bilder © John Kucukcay

Interview: Lisa Peres

Die **Volkshilfe Wien** hat jahrzehntelange Erfahrung in der Delogierungsprävention und Wohnungssicherung aufgebaut. Über 5.200 Menschen konnten wir vor Wohnungslosigkeit bewahren und nachhaltig absichern.

„Demokratie und das öffentliche Gut sind der Wohlstand des normalen Menschen.“

Die Volkshilfe Wien ist schon seit vielen Jahren DIE Experte für Delogierungsprävention in Österreich. Wie stark haben die Krisen der letzten Jahre die Situation nochmal verschärft?

Wir haben als Volkshilfe Wien über die Jahre unsere Expertise und unser Know-How als Profi in der Delogierungs- und Wohnungssicherung ausgebaut. Wir befinden uns an der Schnittstelle von Wohn- und Sozialpolitik. Das eine kann man nicht vom anderen trennen. Bereits zum Ausbruch der Covid-Pandemie haben wir als Volkshilfe davor gewarnt, dass aus der damaligen Gesundheitskrise keine Armutskrise werden darf. Wer bisher schon nicht seine Rechnung zahlen konnte, dem steht das Wasser mittlerweile bis zum Hals.

Wie lauten Ihre Forderungen an die Politik?

Wir wollen betroffene Menschen so früh wie möglich erreichen, um sie rechtzeitig beraten und unterstützen zu können – bevor noch ein Delogierungstermin ansteht. Wohnungssicherung heißt vor allem auch bei Schuldenregulierung, Wohnungs- und Arbeitssuche zu helfen.

Das beinhaltet auch die Übernahme von Miet- und Energiekosten, Anwaltskosten oder möglichen Umzugskosten. Delogierungsprävention und Wohnungssicherung ist das ganze Paket, um zu verhindern, dass jemand auf der Straße landet und damit langfristig das Vielfache an Kosten mit sich bringt.

„Wir wollen nachhaltig helfen“

Reichen Einmalzahlungen?

Die Unterstützungsangebote sind von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich. Die Stadt Wien etwa hat bisher beim Thema Delogierungsprävention viel eingebracht. Viele Menschen sind vielleicht dadurch noch ganz gut über den Winter gekommen. Eine gute Sache und richtig, keine Frage! Aber vor allem für jene Haushalte, die schon vor den Krisen Corona, Teuerung und auch der Inflationskrise betroffen waren, reichen Einmalzahlungen tatsächlich nicht aus, um durch die anhaltende Multi-Krise zu kommen. Wir wollen nachhaltig helfen.

Ist die Prävention günstiger als die Folgekosten einer Delogierung?

Wenn Du eine Wohnung verlierst, dann ist das wie ein kleiner Tod. Du wirst aus dem Leben gerissen, die meisten Menschen können sich das gar nicht ausmalen, wie das ist, wohnungslos zu sein. Wir wollen, dass die Menschen gar nicht erst in der Wohnungslosenhilfe landen. Mit der Arbeiterkammer Wien haben wir ausgerechnet, wieviel günstiger Prävention ist, als die Folgekosten einer Delogierung tragen zu müssen. Ist eine Mieterin zum Beispiel mit rund 2.500 Euro säumig, entstehen am Ende geschätzte Gesamtkosten pro Delogierung von 30.900 Euro. Mit jedem Euro, den wir in die Delogierungsprävention einzahlen, ersparen wir uns das 14-fache an Kosten.

Ist Hilfe in Anspruch zu nehmen mit Scham behaftet?

Erfahrungsgemäß warten Menschen bis zur letzten Sekunde, bis sie sich Hilfe holen und nutzen erstmal alle privaten Möglichkeiten. Das Märchen der sozialen Hängematte und dass die Leute nur darauf warten würden, sich endlich in diese sanfte Matte begeben zu können, ist einfach unwahr.

Was ist, wenn bereits schon eine Räumungsklage vorliegt?

Oft steht es schon Spitz auf Knopf. Die Delogierung steht an und wortwörtlich vor der Türe, um die Betroffenen rauszuwerfen. Unsere Beratungsstellen übernehmen dann den Kontakt mit den Behörden, die mit dem Exekutionstitel befasst sind. In den meisten Fällen gelingt es uns eine Lösung zu finden und die laufende Delogierung noch zu stoppen. Das ist die Besonderheit der Art der Wohnungssicherung, die wir als Volkshilfe Wien entwickelt haben.

Sollten „Wohnen & Energie“ ein Menschenrecht sein?

Wohnen, Arbeit und Gesundheit sind de facto nicht voneinander trennbar. Ein Mensch ohne Arbeit und Wohnen, wird nicht gesund bleiben können. Ein kranker Mensch bekommt keine ordentliche Arbeit mehr geboten. Wohnen darf keine Ware sein. Es gibt keine gedeckelten Mieten, sie sollten gemessen an einem Einkommen maximal ein Drittel ausmachen. Es braucht dringend ein Ende der Spekulation auf Immobilien! Es sollte grundsätzlich keine befristeten Mieten geben, die treiben den Preis künstlich hoch. Es darf mit Wohnen und mit Bauen keine Spekulation und keinen obszönen und unanständigen Gewinn geben.

„Das soziale Sicherungsnetz muss armutsfest gemacht werden!“

Warum sind denn die Miet- und Energiekosten eigentlich so hoch?

Man kann die Marktsysteme dazu fast gar nicht erklären. Aber so viel kann man sagen: Da wo Geld ist, da kommt mehr Geld dazu. Dort wo keines ist, kommt in der Regel auch keines hin. Das klingt sehr banal, aber das ist die Realität. Es stimmt natürlich, dass Immobilienbesitzer, vor allem kleinere, auf die Mieten angewiesen sind, um ihre Häuser instand halten zu können. Aber das Argument, ohne diese Erhöhungen ginge nun gar nichts mehr, verfiere quasi das Haus binnen drei Monaten, wird vor allem von der Immobilien-Lobby verbreitet.

Was die Energiepreise betrifft...

... man hat während diesen verrückten Steigerungen der Energiepreise nach der Marktregulierung gerufen. Kleine Anbieter hatten von den großen Energieanbietern, wie Wien Energie und Verbund profitiert, aber die gibt es jetzt alle nicht mehr, weil sie die Preise und das Liefern zum Endkunden nicht mehr halten können. So funktioniert ein entfesselter, liberalisierter Markt.

Was muss sich grundlegend ändern?

Tatsächlich helfen nur eine Reglementierung und ein Eingriff in den Markt. Das soziale Sicherungsnetz muss armutsfest gemacht werden! Eine alleinerziehende Mutter kann sich bei den aktuellen Kosten das Leben nicht mehr leisten. Deswegen: Housing for All, Housing First, für leistbares Wohnen, für Delogierungsprävention vor Wohnungslosenhilfe!

Betreffen die hohen Preise mittlerweile alle?

Mittlerweile sind wir ja auch schon mit dem Problem konfrontiert, dass es nicht mehr nur um Menschen in den unteren Einkommensklassen geht, sondern auch schon in die Mittelschicht reinschwappt. Das bietet uns jetzt die Möglichkeit, wirklich laut zu sein. Je größer das Problem wird und je mehr es auch bei zahlungskräftigeren Schichten in der Gesellschaft ankommt, desto wichtiger wird es. Es muss nachhaltige Lösungen geben, wie eine Kindergrundsicherung und armutsfeste Sozialsysteme.

Kann man Energiekosten und Wohnkosten getrennt sehen?

Wohn- und Energiekosten stehen in einem direkten Zusammenhang. Hohe Energiekosten, treiben auch die Mietpreise in absurde Höhen. Aufgrund des Ukrainekriegs war klar, dass eine zusätzliche Energiesicherung, die rasch und niederschwellig bei ausstehenden Heizkosten hilft, sehr sinnvoll ist.

Ist der Wohlstand in unserer Gesellschaft gefährdet?

Demokratie und das öffentliche Gut sind der Wohlstand des normalen Menschen. Es braucht Daseinsfürsorge, öffentliche Bildung, öffentliche Medizin, öffentliche Energie, gute öffentliche Verwaltung und keine Poor-Services für Poor People. Wir müssen als soziale Organisation die Armut bekämpfen und Benachteiligungen überwinden – für ein gutes Leben für alle Menschen!

Frau Wehsely, Danke für das Interview!

Sehr gerne!



“Hohe Energiekosten treiben auch die Mietpreise in absurde Höhen.“



© Freepik.com

Altersarmut

alt, arm und pflegebedürftig – Gespräch mit Betroffenen

Autorin: Marie Chahrour

Was bedeutet es, unter den Bedingungen von Altersarmut zuhause gepflegt oder betreut zu werden? Mit dieser Frage beschäftigte sich die Volkshilfe Österreich in einer Studie. Die Ergebnisse machen deutlich: Krankheit macht arm und umgekehrt. Gesundheitliche Einschränkungen, gekoppelt mit Armut, verursachen Mehrfachbelastungen – die negativen Folgen für die seelische Gesundheit der Betroffenen sind gravierend.

Frau Hofbauer¹, Jahrgang 1948, ist Mindestpensionistin und lebt alleine in einer kleinen Zweizimmerwohnung in Linz. Ihr Leben lang kämpfte sie mit diversen, gesundheitlichen Herausforderungen. Seit einem dreifachen Bandscheibenvorfall ist sie in ihrer Mobilität stark eingeschränkt und auf Unterstützung angewiesen, sie erhält 977 Euro Pension. Inklusive Ausgleichszulage und Pflegegeld stehen ihr

monatlich insgesamt etwa 1275 Euro zur Verfügung. Ein großer Kostenpunkt sind gesundheitlich benötigte Hilfsmittel, wie zum Beispiel der Rollator oder das Krankenbett zuhause. Abzüglich Miete, Energiekosten und Lebensmittel bleibt kaum etwas zum Leben übrig. Der Alltag ist voller Entbehrungen und sozialer Isolation, die psychische Belastung ist enorm hoch.

So wie für Frau Hofbauer hat auch für tausende andere Pensionist*innen in Österreich der Traum von der sorgenfreien Pension nur wenig mit der Realität zu tun. 232.000 Personen waren in Österreich im Jahr 2021 von Altersarmut betroffen. Durch das Zusammenwirken der Armutsbetroffenheit und der körperlichen Einschränkungen, besteht besonders hoher Bedarf an Unterstützung. Doch die ist meist mit Kosten verbunden - vor allem für Menschen mit erhöhtem Pflege- oder Betreuungsbedarf.

Hier setzte das Projekt zu Altersarmut der Volkshilfe Österreich an. Im Zentrum stand die Frage, wie armutsbetroffene Pensionist*innen ihre Pflege und Betreuung zuhause organisieren, und welche Herausforderungen durch das Zusammenwirken des Pflege- bzw. Betreuungsbedarfs und der Armut entstehen.

Ursachen der Altersarmut

Altersarmut ist weiblich: mehr als zwei Drittel aller Armutsbetroffenen in Österreich sind Frauen über 65 Jahre. Deshalb wurden im Projekt fast ausschließlich pensionierte Frauen befragt. Der Blick auf die Lebensgeschichten der Befragten zeigt die Ursachen der Altersarmut und macht sichtbar, warum vor allem Frauen betroffen sind:

- Für den Großteil der Interviewpartnerinnen waren Heirat oder Familiengründung Wendepunkte in ihrer Erwerbsbiographie.

Ab diesen Zeitpunkten unterbrachen oder beendeten sie ihre Erwerbstätigkeit, um für die Kinder zu sorgen und Hausarbeit zu leisten.

- Drei der Befragten migrierten im Alter von zwischen 30 und 40 Jahren nach Österreich. Bereits geleistete Pensionsjahre im Herkunftsland konnten nicht auf das österreichische Pensionskonto angerechnet werden.
- Einige der Interviewpartnerinnen blicken bereits auf eine längere Krankheitsgeschichte zurück. Diverse Leiden, insbesondere psychischer oder chronischer Art, (Arbeits-) Unfälle oder andere körperliche Behinderungen, schränkten die Erwerbsfähigkeit ein.
- Zusätzlich arbeiteten die Befragten oftmals in Bereichen des Niedriglohnssektors (z.B. Reinigung oder Gastronomie), die körperlich sehr anstrengend sind. Durch die harte Arbeit entstanden gesundheitliche Folgeschäden.

Wechselwirkungen zwischen Altersarmut und Pflege- / Betreuungsbedarf Die Gespräche zeigten klar: Armut und Pflege- bzw. Betreuungsbedarf wirken zusammen und verstärken sich gegenseitig. Das führt zu einer doppelten Belastung und somit zu einer erhöhten Vulnerabilität der Betroffenen. Erkrankungen oder gesundheitliche Einschränkungen gehen mit der Notwendigkeit einher, verschiedene Gesundheitsprodukte und Pflegemittel zu verwenden. Doch in den meisten Fällen reicht das Pflegegeld nicht aus, um die vollen Kosten dafür zu decken.

Gesundheitsausgaben wie diese führen dazu, dass an anderen Stellen eingespart werden muss. Einschränkungen werden vor allem in den Bereichen Ernährung und Wohnen sichtbar. Der

einseitige Lebensmittelkonsum hat negative Gesundheitsfolgen, da vor allem vitaminreiche, gesundheitsfördernde Lebensmittel wie frisches Obst und Gemüse nicht leistbar sind. In vielen Gesprächen wurden Anzeichen von Mangelernährung deutlich.

„In der Früh und Mittag und Abend esse ich Brot. [...] Nur Brot, nur Brot, nur Brot.“

(Frau Nikolic)

Psychische Belastungen durch Altersarmut und Pflege bzw. Betreuung zuhause Die psychische Belastung durch die prekäre Lebenssituation war bei allen Befragten sehr hoch. Ein Großteil litt an depressiven Verstimmungen, vereinzelt lagen auch schwere Depressionen vor. Einige der Interviewten äußerten einen Sterbewunsch oder berichteten von suizidalen Gedanken.

Altersarmut geht mit sozialer Exklusion einher, die durch die Pflege oder Betreuung im eigenen Zuhause verstärkt wird. Aufgrund der gesundheitlichen Situation bestanden bei vielen der Projektteilnehmerinnen umfassende Mobilitätseinschränkungen. Teilweise waren die Pfleger*innen und Betreuer*innen die einzigen sozialen Kontakte der Projektteilnehmerinnen.

Viele der Gesprächsteilnehmerinnen lebten den Großteil ihres Lebens unter finanziell weniger prekären Bedingungen. Mit der Pensionierung erlebten sie einen sozialen Abstieg, der die Rahmenbedingungen ihres Lebens stark veränderte. Viele ehemals identitätsstiftende Lebensbereiche fielen entweder

„Naja, es gibt halt Tage, da bin i also sehr down. Da denk i ma, wozu eigentlich noch.“

(Frau Mayer)

schlagartig oder graduell weg, was psychisch als besonders belastend empfunden wurde.

Charakteristisch für die befragten Frauen war beispielsweise ein starker Fürsorgeethos, der nun nichtmehr in gewohnter Form gelebt werden kann². Hilfe anzunehmen, anstatt sie selbst zu leisten, kostet vielen der Projektteilnehmerinnen große Überwindung. Auch andere identitätsstiftende Tätigkeiten, wie zum Beispiel das tägliche Kochen für sich selbst und andere, werden durch die Armut bzw. die gesundheitliche Situation eingeschränkt.

Verbesserungsmaßnahmen aus Sicht der Betroffenen Jedes Gespräch wurde mit der Frage danach abgeschlossen, was sich die Projektteilnehmerinnen in Bezug auf ihr eigenes Leben wünschen würden. Fast immer lautete die Antwort: mehr finanzielle Mittel. Aus Sicht der Betroffenen wäre eine Erhöhung der Mindestpensionen also die wichtigste Maßnahme zur Verbesserung der eigenen Situation. Darüber hinaus bräuchte es Änderungen in der Krankenversicherung, damit beispielsweise auch Mittel zur Prophylaxe abgedeckt werden, oder der Selbstbehalt gesenkt wird. Um die vielen psychosozialen Folgen der Altersarmut abzufedern, wäre ein kostenfreier und unbürokratischer Zugang zu Psycho- und Physiotherapie vonnöten. Daran anschließend müssten Angebote von Besuchsdiensten und Alltagsbegleitung ausgebaut und leichter zugänglich gemacht werden, um Einsamkeit und sozialer Isolation entgegen zu wirken.

¹ Alle Namen wurden geändert.

² Manche leisten allerdings trotz eigener, gesundheitlicher Einschränkungen noch Sorge für Angehörige.

Pflegereform:

Täglich grüßt das Murmeltier

Nächstes Jahr stehen Nationalratswahlen an. Was heuer nicht in Angriff genommen wird, bleibt sehr lange unerledigt. Und das können wir uns im Bereich der Pflege und Betreuung nicht leisten!

(Ewald Sacher, Präsident der Volkshilfe Österreich)

Österreich hat im Vergleich zu anderen europäischen Ländern einen deutlichen Aufholbedarf im Pflegesektor. Während in Österreich durchschnittlich 16 Pflegekräfte auf 1.000 Einwohner*innen kommen, sind es beispielsweise im Spitzenreiter Norwegen 36 Pflegekräfte. Die Volkshilfe fordert für 2023 dringend weitere Maßnahmen

Großer Bedarf an Mitarbeiter*innen Laut der Gesundheit Österreich GmbH Studie (2019) beträgt der Personalbedarf in der Pflege bis 2030 rund 90.900 Personen über alle Berufsgruppen hinweg. Eine enorme Zahl an Menschen, die man für die erfüllenden Berufe im Pflege- und Betreuungsbereich begeistern muss. Der Direktor der Volkshilfe Österreich Erich Fenninger

hält fest, dass „bei der Volkshilfe in Österreich rund 5.500 Menschen im Bereich der Pflege und Betreuung arbeiten, vorrangig im mobilen Bereich. Es fehlen bei uns über alle Berufsgruppen hinweg rund 370 Mitarbeiter*innen, Tendenz steigend. Und das nur bei der Volkshilfe. Daran können Sie ermesen, wie viele Menschen schon heute fehlen“.

Was muss also heuer passieren:

Dauerhafte Entgelterhöhung Positiv zu vermerken ist, dass im Jahr 2022 die von der Volkshilfe lang geforderte Gehaltserhöhung für Pflege- und Betreuungsberufe eingeführt wurde und ab 2023 monatlich ausbezahlt wird. Ziel ist jedoch, dass österreichweit alle von der gesetzlichen Zielgruppendefinition umfassten Mitarbeiter*innen den gleichen Betrag nach einheitlichen Spielregeln als Bonus ausbezahlt bekommen.

Finanzierung der Ausbildung Auch der Zuschuss zur Ausbildung in Pflege- und Betreuungsberufen in Höhe von 600 Euro pro Monat wurde für die gesamte Ausbildungsdauer politisch durchgesetzt. Die Mittel müssen jedoch auch über 2025 hinaus bereitgestellt werden. Will man jedoch Umsteiger*innen gewinnen, wird dieser Zuschuss nicht reichen. Eine Bezahlung für die Ausbildung, ähnlich wie bei der Polizei (rund 1800 brutto), wäre der beste Weg.

Bei der Offensive für den Ausbau der Ausbildungsplätze nimmt Wien eine positive Vorreiterrolle ein, aber auch die Bundesländer müssen

nachziehen mit der Promise: Du hast eine gute Entscheidung für deine Zukunft getroffen, wenn du eine Pflegeausbildung beginnst. Dafür müssen die Schulversuche der berufsbildenden höheren Schulen für Pflege und Sozialbetreuung in das Regelschulwesen übernommen werden.

Zugang zur Schwerarbeitspension und Anerkennung der Ausbildungszeiten zu Pflege- und Betreuungsberufen als Versicherungszeiten. Die Erfahrung zeigt, dass es viele aufgrund der hohen physischen und psychischen Belastungen im Gesundheits- und Pflegewesen gar nicht schaffen, ihren Beruf bis zum regulären Pensionsalter auszuüben und eine Invaliditäts- oder Berufsunfähigkeitspension in Anspruch nehmen müssen.

Aber auch mit all diesen Maßnahmen werden wir die nötige Anzahl an Mitarbeiter*innen in Österreich nicht finden. Daher brauchen wir qualifizierte Zuwanderung: Mit dem Aufenthaltstitel „Rot-Weiß-Rot – Karte“ wurde zwar ein System qualifizierter Zuwanderung für Drittstaatsangehörige geschaffen, aber die bürokratischen Hürden sind groß und die Verfahren zur Berufs-



vlnr.: Erich Fenninger, GF VHÖ, Ewald Sacher, Präsident VHÖ

anerkennung für Interessierte aus Drittstaaten müssen vereinfacht und beschleunigt werden.

Der Pflege- und Betreuungsberuf bietet große **Chancen für Migrant*innen** für Lebensperspektive und Wertschätzung. Ein weniger auf Abwehr bedachtes, enorm restriktives Staatsbürgerschaftsrecht könnte die Integration vertiefen.

Neben Schutzberechtigten sollten auch **Asylwerber*innen** die Zeit für Ausbildungen für Pflege- und Betreuungsberufen nutzen können. Es sollten befristete Aufenthaltstitel geschaffen werden, die es ihnen ermöglichen, ihre in Österreich erworbene Ausbildung auch hier anzuwenden.

Was fehlt für ein Pflegesystem der Zukunft?

Pflegenotstand langfristig lösen: Mehr Steuergeld in Pflege investieren Schon 2021 waren 85% der Befragten im Volkshilfe Sozialbarometer dafür, dass in Zukunft deutlich mehr Steuergeld zur Finanzierung der Pflege verwendet werden soll. Damit hat die Politik jede Menge Verständnis in der Bevölkerung, um die enorme Herausforderung im Zuge der anstehenden Pflegereform zu lösen. Mehr Geld bedeutet vor allem, die Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter*innen verbessern zu können und mehr Zeit für Patient*innen zu haben. Im internationalen Vergleich gibt Österreich nur 1,9% des BIP für Pflege aus, vergleichbare Länder wie Dänemark 2,5% und die Niederlande sogar 3,5%.*

Finanzausgleichsverhandlungen als Hebel Wie schon von Sozialminister Rauch angekündigt, sind die jetzt startenden Verhandlungen zum Finanzausgleich ein guter Hebel, um Elemente der Zielsteuerung für den Pflegebereich einzubauen. Ziele für den Ausbau von teilstationären Einrichtungen, eine Mindestquote an geförderten Stunden für die mobile Betreuung und Qualitätskriterien sind Maßnahmen, die der Bund mit den Ländern vereinbaren könnte. Sozialminister Rauch kann hier auf die Expertise und volle Unterstützung der Volkshilfe vertrauen.

Erich Fenninger, Direktor der Volkshilfe Österreich und Volkshilfe-Präsident Ewald Sacher sind sich einig:

„Aus Verantwortung für unsere Mitarbeiter*innen und allen Menschen im Pflege-sektor werden wir als Volkshilfe keine Ruhe geben und die Reformbemühungen im Jahr 2023 sehr genau beobachten.“

* Quelle: BMASGK 2019 „Zukünftige Finanzierung der Langzeitpflege“



Am 5. Dezember begingen wir den Internationalen Tag des Ehrenamtes. Nicht nur an diesem Tag, sondern an jedem einzelnen Tag im Jahr gehört allen Ehrenamtlichen gedankt.

Sich engagieren und Aufmerksamkeit erzeugen Insgesamt engagieren sich rund 300 Menschen in den 25 Pflegeheimen der Volkshilfe; andere begleiten Mindestpensionist:innen auf Senior:innenreisen, organisieren Urlaube für Alleinerziehende an der Armutsgrenze, unterstützen steirische Familien, die sich in einer Notsituation befinden, geben Gutscheine zu Schulbeginn weiter, engagieren sich für die Einführung einer österreichweiten Kindergrundversicherung und vieles mehr.

Ehrenamtlich gemeinsam Zeit verbringen Im Rahmen der Besuchsdienste werden ehrenamtliche Mitarbeiter:innen mit Bewohner:innen in Pflegeheimen zusammengebracht, um Abwechslung in deren Alltag zu bringen oder ihnen Gesellschaft zu leisten. „Die ehrenamtlichen Projekte und Aktivitäten sind vielfältig. Eigentlich kommen fast täglich Besucher:innen. Manche ‚karteln‘ mit den Senior:innen,

einige machen Ausflüge“, erzählt **Franziska Pieber-Najmi**, Hausleiterin **Seniorenzentrum Graz-Eggenberg**. „Nicht wenige unserer Bewohner:innen bekommen nur selten Besuch. Entweder, weil sie keine Angehörigen mehr haben, oder, weil ihre Angehörigen weit entfernt leben“, weiß die Hausleiterin. Deshalb sei es umso wichtiger, Ehrenamtliche zu finden, die mit den Bewohner:innen Zeit verbringen möchten.

Win-Win-Situation Von der ehrenamtlichen Betreuung profitieren nicht nur die Senior:innen – auch die Besucher:innen selbst haben viel davon. In den Seniorenzentren als Ehrenamtliche:r tätig zu sein, bringt viele schöne Erfahrungen mit sich, wobei die Freude über den Besuch in den Augen der Bewohner:innen sicher zu den Highlights zählt.

Unterstützung bei ehrenamtlichem Engagement Die Volkshilfe unterstützt und begleitet alle ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen von Anfang an. „Es ist uns wichtig, schon beim Erstgespräch ausreichend Zeit zu haben, um Interessierte kennenzulernen und gut beraten zu können“, so **Elke Hofgartner**, Leiterin **Volkshilfe Büro**

für Soziales. „Wenn man sich für ein ehrenamtliches Engagement entscheidet, gibt es eine Schnupperphase, die – je nach gewähltem Einsatzgebiet – unterschiedlich lang sein kann. In dieser Phase wird ein:e Mentor:in an die Seite gestellt, der:die in die zukünftige Tätigkeit einführt und die neuen Ehrenamtlichen unterstützend begleitet. Selbstverständlich werden Besucher:innen auch zu Veranstaltungen, wie z. B. Ehrenamtstagen, Austauschrunden, Symposien, eingeladen und sind im Rahmen ihrer Tätigkeit haftpflicht-, unfall- und rechtsschutzversichert.“

Kontakt

Wer als Ehrenamtliche:r in der Volkshilfe aktiv werden möchte, wendet sich am besten an die zuständige Koordinatorin Elke Hofgartner:

Volkshilfe Büro für Soziales
Waagner-Biro-Straße
63c, 8020 Graz

freiwillige@stmk.
volkshilfe.at

+43 316 8960 31000

Technisch-kreatives Makeover

Der Bezirksverein Graz-Umgebung Nord liefert ein Update zur laufenden Laptop-Aktion – und berichtet von der mit Volkshilfe-Power umgesetzten Neugestaltung der Nachmittagsbetreuung in Gratwein.

Die seit mehreren Monaten laufende Laptop-Aktion hat sich als voller Erfolg herausgestellt. Altgeräte jeder Art wer-

den mit der Hilfe von **Sinisa Savic**, Inhaber der Firma **IT-Derwisch** aus Gratkorn, wiederhergerichtet und an armutsbetroffene Familien vermittelt.

Außerdem: Die Nachmittagsbetreuung in Gratwein war optisch in die Jahre gekommen und die Mittelschulkinder hatten keine eigenen Rückzugsmöglichkeiten. Die Lösung: In den Herbst-



ferien machte sich ein Team aus Gemeinderät:innen, Eltern sowie vielen Volkshelfer:innen ans Werk und zauberten in kürzester Zeit ein unglaubliches Makeover. Grandiose Arbeit!



In unseren Bezirksvereinen und Ortsgruppen hat sich in den letzten Monaten einiges getan: So wurden in Spielberg zur Weihnachtszeit Gutscheine an bedürftige Personen ausgeschüttet. Eine Aktion mit interessanter Vorgeschichte ...

Nach dem „Bikerday“, der – unter der Leitung von Stadtrat **Mario Wolfsberger** – am 27. August 2022 erfolgreich über die Bühne gegangen war, hat **Sepp Tragner** auf die Notlage einer in Spielberg ansässigen tschechischen Familie aufmerksam gemacht, die durch Krankheit ihren Vater verloren hat.

Die örtlichen Volkshelfer:innen haben beschlossen, diese siebenköpfige Familie vor Weihnachten mit Gutscheinen für Lebensmittel zu unterstützen. Vorsitzende **Isabella Hammerl**

hat im Beisein von Sepp Tragner die Gutscheine übergeben und der Familie damit eine große Freude bereitet. Ebenso wurden acht weitere Personen niedrigen Einkommens mit Lebensmittelgutscheinen beschenkt.

„Wir freuen uns, Kindern und Erwachsenen mit Aktionen wie dieser ein Lächeln ins Gesicht zaubern zu können. Bei allen Beschenkten war eine tiefe Dankbarkeit spürbar“, erzählt ein Ortsgruppenmitglied.

Vereinstermin in strahlendem Gold

Anfang Februar ging im Bezirksverein Leibnitz wieder die Vorstandssitzung mit einem besonderen Highlight über die Bühne: Ingeborg Buschneg wurde die Goldene Ehrennadel der Volkshilfe Österreich verliehen. Volkshilfe Steiermark Präsidentin Barbara Gross berichtet vom Ort des Geschehens: Ingeborg Buschneg engagier-

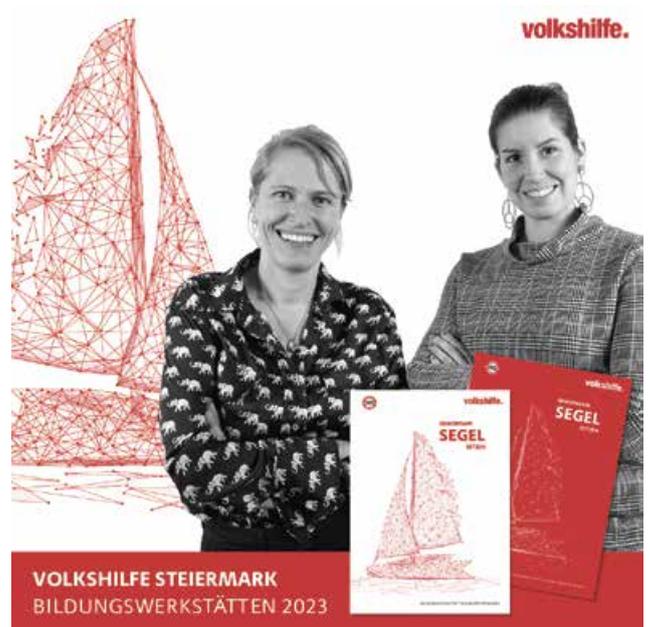
te sich seit 2010 im **Bezirksverein Leibnitz** und übernahm als Schriftführer-Stellvertreterin zwölf Jahre die Verwaltungstätigkeit. In ihren 32 Jahren Dienstzeit im Marktgemeindefamts Wagna konnte sie die Bevölkerung in vielen Bereichen tatkräftig unterstützen. Danke, liebe Ingeborg, und nochmals herzliche Gratulation zur Auszeichnung!“



Was uns bewegt – was wir bewegen

Auf Facebook und Instagram teilen wir mit Ihnen unsere großen und kleinen Erfolgsgeschichten, unsere Standpunkte und aktuellen Herausforderungen. Wir erfreuen uns an lustigen Momenten, wir suchen Kolleg:innen, wir informieren über freie Plätze bei unseren Tageseltern und geben Einblick in den Alltag unserer Mitarbeiter:innen, Kund:innen und ehrenamtlichen Volkshelfer:innen. Neugierig geworden?

Dann folgen Sie uns doch auf [facebook.com/VolkshilfeSteiermark](https://www.facebook.com/VolkshilfeSteiermark) oder [instagram.com/volkshilfesteiermark](https://www.instagram.com/volkshilfesteiermark) und bleiben Sie mit uns – auch virtuell – verbunden!



volkshilfe.
kids

MEHR VON **UNS**
IST BESSER FÜR **VIELE**

Daniela, Volkshelferin und „Feel good Managerin“



Werde Teil der
Kinderbetreuung im
#TeamVolkshilfe
www.volkshilfe-jobs.at

volkshilfe.

Die besten Wünsche für

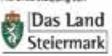
2023

**SOLIDARITÄT
GERECHTIGKEIT
FRIEDEN
VIELFALT
MENSCHLICHKEIT
LIEBE**



red
tut **gut**

**Du
möchtest
reden?
Dann ruf an!**

Mit Unterstützung von
 Das Land
Steiermark

volkshilfe.

Täglich von 13:00 bis 19:00 Uhr
0316 890100



Steiermärkische
SPARKASSE 

Unsere
Gesellschaft
braucht
Kinder, die
an ihre
Zukunft
glauben.

Und eine
Gegenwart,
die sie darin
bestärkt.

Es gibt Dinge, die man mit Geld
nicht kaufen kann, aber finanziell
unterstützen.

Mit unserem Projekt „Dabei sein
ist alles“ haben Kinder und
Jugendliche die Möglichkeit,
unbeschwert Gemeinschaft mit
ihren Mitschüler:innen zu erleben
und daran zu wachsen.

#glaubandich

Bezahlte Anzeige



Frischgebackene Fachkräfte stärken die Kinderbetreuung

Am 2. März 2023 wurde der erfolgreiche Abschluss der Ausbildung zu Kinderbetreuer:innen und Tageseltern gefeiert: 16 Absolvent:innen werden künftig mit vollem Einsatz in der Kinderbetreuung tätig sein. Ermöglicht wurde der Weg in dieses spannende Berufsfeld durch eine Kooperation zwischen der Volkshilfe Steiermark und der zam GmbH, sowie dank Beauftragung und Finanzierung durch das AMS Steiermark.

Eine erfreuliche Bilanz: 16 Absolvent:innen haben hervorragende Leistungen bei den Abschlussprüfungen gezeigt und sind hochmotiviert, möglichst bald in den Beruf einzusteigen. Die Ersten von ihnen taten dies bereits einen Tag nach ihrer Abschlussprüfung.

Während der fünfmonatigen Ausbildungszeit absolvierten die Teilnehmer:innen insgesamt 329 Theorie- sowie 160 Praxisstunden bei Tagesel-

tern und Kinderbetreuungseinrichtungen. Dabei konnten sie sich nicht nur ein besonders intensives Bild über den Beruf machen, sondern auch ihre eigenen Stärken und Interessen kennenlernen. So fällt den Absolvent:innen die Entscheidung nicht schwer, ob sie künftig als Kinderbetreuer:innen oder Tageseltern arbeiten wollen.

„Die Volkshilfe Steiermark hat bereits in den 1980er-Jahren die ersten Tagesmütter ausgebildet und wir halten an diesem Modell fest: Nach dem Motto ‚Wir bilden aus, wir stellen ein‘ leisten wir mit unseren Lehrgängen, die wir mehrmals im Jahr anbieten, einen wesentlichen Beitrag zur Qualifizierung von pädagogischem Fachpersonal. Dazu braucht es Partnerschaften wie jene mit **zam** und dem **AMS** – wir freuen uns auf weitere Kooperationen“, bekräftigt **Barbara Porotschnig**, Leiterin der **Volkshilfe Fachstelle für Kinderbildung und -betreuung**.

Fröhlich-frische Farben



Im Rahmen des dreijährigen Projekts „Gesunder Kindergarten“ verschönerte der Malerbetrieb **Martin Heinzl** aus Oberhaag gemeinsam mit den Kindern des Kindergartens **Eibiswald Ost** den Eingangsbereich der Einrichtung. Das 40 Jahre alte Gelände erstrahlt nun wieder im bunten, kindgerechten neuen Glanz!

„Vielen Dank für die Zeit und das Sponsoring der benötigten Materialien“, sagt Kindergartenleiterin **Astrid Peitler**. „Die Kinder haben eine echte Freude mit dem sonnigen neuen Erscheinungsbild unserer Einrichtung!“



Nachwuchsforscher: innen am Werk

Wieso? Weshalb? Warum? Kinder verspüren von klein auf eine unbändige Neugier. Sie wollen ihre Umwelt verstehen und Antworten auf die brennenden Fragen des Alltags bekommen. Gemeinsam mit **Fred**,

der schlaun Ameise, können die Kids der **Alterserweiterten Gruppe Knittelfeld** heuer wöchentlich ihren Wissensdurst stillen – mit Experimenten aller Art!



Spatenstich für unsere Zukunft

Im neuen Voitsberger Stadtteil „Am Vorum“ wurde Mitte Februar der Spatenstich für einen neuen Kindergarten und eine Kinderkrippe unter Beisein von Landeshauptmann-Stellvertreter Anton Lang und Volkshilfe Bereichsleiterin Lisa Maria Bauer vollzogen.

An diesem zukunftsweisenden Tag begrüßte Bürgermeister **Bernd Osprian** feierlich die vor Ort versammelten Ehrengäste: „Vor dem Bau eines Kindergartens bzw. einer Kinderkrippe passiert schon unglaublich viel an Vorbereitung. Nachdem sich der **Privatkindergarten ‚Kind Sein‘** zurückzieht, herrscht hoher Bedarf an Betreuungseinrichtungen in unserer Stadt und diesem Bedarf werden wir jetzt gerecht.“ Die **Stadtgemeinde Voitsberg** investiert rund drei Millionen Euro in dieses neue Projekt. Auf einer Fläche von 4.600 m² entsteht ein zweigeschossiges Gebäude in moderner Holzbauweise mit ausgedehntem Garten- und Spielplatzbereich.

Im Erdgeschoß ist die Kinderkrippe für bis zu 14 Kinder geplant, während im Obergeschoss an der Errichtung des Kindergartens für 25 Kinder gearbeitet wird. Das Haus ist barrierefrei zugänglich und hat einen Lift. Im ersten Stock wird auch eine große Außenterrasse installiert. Fertiggestellt werden soll die Einrichtung im November 2023.

„Alle Kinder und das Personal vom Kindergarten ‚Kind Sein‘ können zum Vorum übersiedeln, wenn sie das möchten“, bestätigt Volkshelferin **Lisa Maria Bauer**. „Von September 2023 bis zur Eröffnung des neuen Gebäudes können sie in die Räumlichkeiten des **Horts Voitsberg** ausweichen.“

„Wir freuen uns sehr darüber, dass die Volkshilfe auch für die neuen Einrichtungen die Betriebsführung für die Stadtgemeinde übernehmen wird. Sowohl der Kindergarten als auch die Krippe werden ganztägig geöffnet sein und das ganze Jahr über offen haben“, ergänzt Sozialzentrumsleiterin **Christine Schwar**.

DR. WALPURGA MAIER-PFENNICH

FA f. Zahn- Mund- und Kieferheilkunde

Allgemeine Zahnheilkunde, Parodontologie, Implantate, Estetik, ...

Kirchdorf 11, 8132 Pernegg/Mur | Tel. 03867/8485 | Privat und alle Kassen

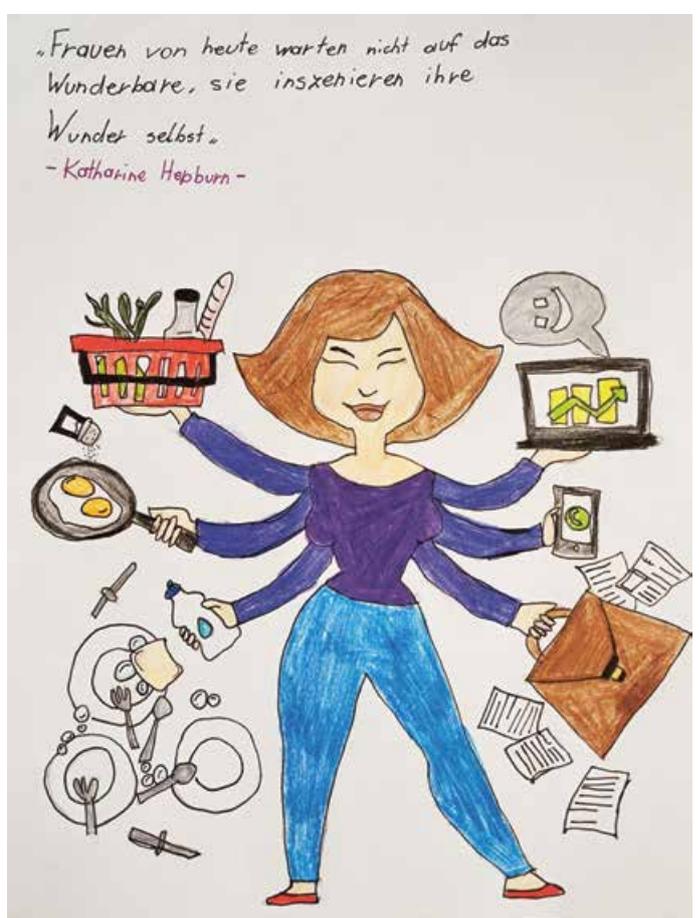
Wettbewerb

#StarkeMädchen

die besten Einsendungen



„Yes, I'm a girl“ von **Petra Mürzl**



„Ich bin 1000 Frauen“ von **Lena & Nicole Tement**



„Mädchen sind stark“ von **Lukas Völkl**



„Stark, wie unsere Superheldinnen*“ von **Marie Smretschnig**



Videoprojekte „Gemeinsam sind wir stark“ und „Diskriminierender Schulalltag“ von Schüler:innen des **BORG Deutschlandsberg**

Mädchen häufiger von Armut betroffen als Buben

Zum Weltfrauentag hat die Volkshilfe auf das Thema Mädchenarmut aufmerksam gemacht. Der zugehörige Forschungsbericht wurde in Zusammenarbeit mit der FH JOANNEUM unter Leitung von Anna Riegler und Miriam Burkia-Stocker realisiert. Zahlreiche Kinder und Jugendliche haben im Rahmen unseres Wettbewerbs #StarkeMädchen kreative Ideen eingereicht, um das Thema Chancengerechtigkeit in den Mittelpunkt zu rücken.

Im Auftrag des **Volkshilfe Steiermark Landesvereins** haben **Anna Riegler** und **Miriam Burkia-Stocker** in den vergangenen beiden Jahren am Institut Soziale Arbeit der **FH JOANNEUM** zu den Themen Mädchenarmut und Geschlechtergerechtigkeit geforscht – und zwar aus einer durchaus realpolitisch relevanten, zukunftsorientierten Perspektive. Volkshilfe Steiermark Präsidentin **Barbara Gross**: „Unser vorrangiges Interesse lag darin, herauszufinden, wie mögliche Diskriminierungen von Mädchen im Bereich Kinderarmut verhindert werden können.“ Den Forschungsbericht zeichnet ein gendersensibler Blick auf Kinderarmut aus, bezieht das aktuelle Thema der Migrations- und Fluchterfahrungen mit ein und zeigt Haltung, wenn es um konkrete Maßnahmen für mehr Gerechtigkeit geht.

Fazit ist, dass es kaum Forschung mit einem gendersensiblen Blick auf Armut und Kinderarmut gibt. Aufgrund bestehender Geschlechternormen haben Frauen im Vergleich zu Männern in vielen Bereichen weniger Zugang zu Ressourcen und sind häufiger dem Phänomen der Erwerbsarmut

ausgesetzt. Von Armut betroffen sind vor allem Töchter von Alleinerziehenden, Mehrkinderfamilien sowie jene aus Familien mit Flucht- und Migrationsbiografie. Erfahrungen aus der Praxis haben gezeigt, dass Mädchen oft erst dann ins Blickfeld der Sozialarbeit geraten, wenn sich ihre „auffälligen“ Brüder bemerkbar machen. Mädchen aus armutsbetroffenen Familien müssen schon sehr früh Sorgearbeit übernehmen. Diese Care-Arbeit steht formalen Bildungsabschlüssen im Weg.

Das Ziel der Volkshilfe besteht darin, Mädchenarmut sichtbar zu machen und Mädchen zu stärken. Konkrete Maßnahmen aus den Vorschlägen des Forschungsberichts wurden bereits umgesetzt. Für die Zukunft ist geplant, ein Projekt speziell für Mädchen ins Leben zu rufen, um die Geschlechtergleichstellung voranzutreiben und als Vorbild für die Gesellschaft zu dienen.

Wir sind stolz, dass wir Kinder und Jugendliche im Alter von 4 bis 19 Jahren dazu inspirieren konnten, sich Gedanken über eine gerechtere Gesellschaft zu machen. Wir haben viele großartige Kunstwerke erhalten und präsentieren Ihnen links eine Auswahl der besten Einsendungen für unseren **Ideenwettbewerb #StarkeMädchen**:

Der Forschungsbericht

ist unter stmk.volkshilfe.at/maedchenarmut abrufbar.

„Wir können zwar den Wind nicht ändern, aber die Segel setzen.“



Bildungs- werkstatt 2023

Die neue Bildungswerkstatt ist da! Mehr als 160 Fort- und Weiterbildungsangebote für unsere Volkshilfe Mitarbeiter:innen sind ab sofort wieder buchbar. Für nähere Informationen sowie um auf die Broschüren zuzugreifen scannen Sie einfach den QR-Code.



Erfolgreiche Vermittlung von Hospizkultur und Palliative Care

Die Volkshilfe startete im Mai 2019 das Projekt „HIZ – Hauskrankenpflege im Zentrum“, das bis 2022 in Kärnten, Oberösterreich, Steiermark – unter dem Titel „HPC Mobil“ – und Vorarlberg umgesetzt wurde. Ziel war es, 60–80 % der Mitarbeiter:innen in Workshops Haltung und Werte von Hospiz und Palliative Care (HPC) zu vermitteln.

Insgesamt wurden 186 Mitarbeiter:innen in den Jahren 2021 und 2022 als Trainer:innen ausgebildet, um das Wissen von HPC anhand der Storyline-Methode weiterzugeben.

„Dadurch sind wir in der Lage, selbst Schulungen anzubieten. Allein im heurigen Jahr werden wir weitere 100 Personen ausbilden“

erklärt Volkshilfe Geschäftsführerin **Brigitte Schafarik**.

Ein Palliativbeauftragter wurde ernannt, um HPC in den Mobilien Pflege- und Betreuungsdiensten nachhaltig zu implementieren. Die Workshops umfassten die Vermittlung von Hospizkultur und Palliative Care als Haltung, Entscheidungsfindung im Spannungsfeld zwischen Autonomie und Fürsorge, vorausschauende Planung, Kommunikationskompetenz und Interventionsvielfalt bei herausfordernden Gesprächen, Sensibilisierung für die Bedürfnisse sterbender Menschen und Sicherheit im Pflege- und Betreuungsprozess.

Die Rückmeldungen der Teilnehmer:innen zeigten, dass sie in ihrem Handeln durch die Wissensvermittlung bestärkt wurden und mehr Sicherheit für ihre praktische Tätigkeit erlangten. „Die HPC-Mobil-Workshops werden weiterhin als fixer Bestandteil in der Bildungswerkstatt angeboten, und die Zielplanung der Mobilien Dienste wird in den nächsten Jahren Schwerpunkte zu Hospiz und Palliative Care beinhalten, um eine nachhaltige Wirksamkeit des Projekts zu schaffen“, so **Manuela Steiner**, Pflegedienstleiterin Mobile Pflege- und Betreuungsdienste.

Schneeeinsätze

In den flacheren Gegenden der Steiermark war der Winter heuer vergleichsweise mild, während der Norden mit teils starken Schneefällen zu kämpfen hatte.

Auf unsere örtlichen Volkshelfer:innen konnte man sich verlassen: Sie waren immer zur Stelle und bereit, früh aufzustehen, um den Schnee zu räumen oder sogar

ganze Autos freizuschaukeln. Diese wichtige Aufgabe wurde von den Mitarbeiter:innen mit Bravour gemeistert, ohne dabei den Spaß aus den Augen zu verlieren.



Seniorenzentrum Vordernberg



Seniorenzentrum Thörl

Kunterbunter Faschingspaß

Clowns, Prinzessinnen, Feen, Seemänner, Hexen, Zwerge, Superhelden – sie alle trieben in der Faschingszeit wieder ihr närrisches Unwesen in unseren Volkshilfe Einrichtungen.



Alle Tagesgäste und Mitarbeiter:innen kamen verkleidet ins Haus und feierten ausgelassen.

Betreutes Wohnen Kapfenberg 4 Besonders lustig ging der 16. Februar in der Kapfenberger Grazer Straße über die Bühne: **Helmut Pekler** spielte mit seiner Gitarre bekannte Lieder zum Mitsingen, die gleich für eine gute Stimmung sorgten. Nach der langen Einschränkung durch Corona war kein Rollator und kein Rollstuhl mehr vom fröhlichen Treiben sicher. Alle Bewohner:innen und die Wohnbetreuerin waren bestens gelaunt und hatten sichtlich großen Spaß.



Seniorenzentrum Bairisch Kölldorf Im **Seniorenzentrum Bairisch Kölldorf** wurde wie jedes Jahr der Ausklang der „närrischen Zeit“ gefeiert. Mitarbeiter:innen und Bewohner:innen tanzten in lustigen Verkleidungen zu Musik von Allrounder **Charly** und



genossen Faschingskrapfen. Hausleiterin **Monika Trabi** und Pflegedienstleiter **Leo Schröder** freuen sich darüber, dass sie ihren Bewohner:innen mit solchen Veranstaltungen Freude bereiten können und bedanken sich beim gesamten Team für die Organisation und Mitfeierbereitschaft.

Noch mehr närrische Grüße ... Auch aus der **Einsatzstelle Murau** sowie den **Seniorenzentren Fohnsdorf** und **Köflach** haben wir lustige Post erhalten. Bei bester Laune – teils sogar mit „Schlaffaffenlandwagen“, Bauernkrapfen, Kaffee und Eierlikör – ging der Fasching im ganzen Land vorüber!

Seniorenzentrum Graz-Wetzelsdorf Am Rosenmontag herrschte gesellige Atmosphäre im größten steirischen Volkshilfe-Pflegeheim, als Bewohner:innen und Mitarbeiter:innen sich zum Feiern trafen. Dank tanzbarer Live-Musik, einer Krapfenpyramide und zahlreichen lustig verkleideten Bewohner:innen wurde die Faschingsparty im **Seniorenzentrum Graz-Wetzelsdorf** wieder ein voller Erfolg.



Senioren Tageszentrum Leoben Auch im **Senioren Tageszentrum Leoben** rannte der Schmäh:



Pflegeaward ehrt engagierte Pflegekräfte

Unter den Sieger:innen der „Vita 2022“, dem Pflegeaward der Kleinen Zeitung, war auch Robert Adler, ein sehr engagierter und humorvoller Betreuer im Volkshilfe Seniorenzentrum Laßnitzhöhe. Nicht nur er, sondern viele weitere Vertreter:innen aus dem Bereich Pflege wurden bei einer feierlichen Preisverleihung für ihre bedeutsame Arbeit geehrt.

Jene, die am 23. November den großen Festsaal im Grazer Schloss St. Veit füllten, stehen stellvertretend für alle Pflegeheld:innen des Landes. Auch viele Ehrengäste aus Politik und Wirtschaft waren vor Ort, um den Preisträger:innen einen

herzlichen Dank auszusprechen: die Landesrätinnen **Juliane Bogner-Strauß** und **Doris Kampus**, Klubobfrau der Grünen im Landtag **Sandra Krautwaschl**, Caritas-Direktorin **Nora Töttling-Musenbichler**, Volkshilfe-Geschäftsführer **Franz Ferner**, Unternehmer **Günter Nebel**, KAGes-Chef **Gerhard Stark** und noch einige mehr.

„Die Pflege wird überwiegend von sehr starken und zielstrebigem Frauen getragen“, sagt Kategorie-Sieger **Gert Weilharter** ebenfalls ehemaliger Volkshilfe-Mitarbeiter, zur „Männerdichte“ bei den Preisträger:innen. Dem können wir nur zustimmen. „Ich hoffe,

dass sich das bei der ‚Vita 2023‘ deutlicher abzeichnen wird.“

„Unser“ **Robert Adler**, der seine Anekdoten aus dem Berufsalltag für und mit älteren Menschen in einem inspirierenden Buch festgehalten hat, war von der Auszeichnung sichtlich überwältigt. Seine Trophäe und Urkunde nahm er strahlend entgegen: „Ich bin so geflasht und baff, finde keine Worte. Tausend Dank an euch alle, dass ihr für mich so oft gevotet habt, ich bin absolut sprachlos!“

Herzlichen Glückwunsch allen Pflegeheld:innen!

Wir danken der nachfolgenden Firmen und Institutionen für einen Druckkostenbeitrag:

Marktgemeinde Vordernberg, 8794 Vordernberg • Marktgemeinde Niklasdorf, 8712 Niklasdorf • Marktgemeinde Neuberg an der Mürz, 8692 Neuberg an der Mürz • Marktgemeinde Straß in der Steiermark, 8472 Straß in der Steiermark • Marktgemeinde Feldkirchen bei Graz, 8073 Feldkirchen bei Graz • Marktgemeinde Lieboch, 8501 Lieboch • Gemeinde Landl, 8931 Landl • Gemeinde Rohrbach an der Lafnitz, 8234 Rohrbach an der Lafnitz • Marktgemeinde Krieglach, 8670 Krieglach • Marktgemeinde Lannach, 8502 Lannach • Gemeinde Wundschuh, 8142 Wundschuh • JHG Gastro Express GmbH, 8020 Graz

Tageseltern vor den Vorhang holen

Tageseltern spielen eine wichtige Rolle in der Kinderbetreuung, werden aber oft weniger wahrgenommen als institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen. Um das zu ändern und Tageseltern besser zu unterstützen, wurde das Projekt „Ich bin Tagesmutter/-vater – ich bin sichtbar!“ ins Leben gerufen.

Das Ziel des von Sozialzentrumsleiterin **Andrea Schaller** geleiteten Projekts besteht darin, die Arbeit von Tageseltern zu unterstützen und ihre Ab-

läufe zu erleichtern. Dazu gibt es vier Arbeitsgruppen, die verschiedene Maßnahmen erarbeiten. Einige dieser Maßnahmen sind die Einführung von Dienstkleidung und eine neue Betreuungsdokumentation. Außerdem sollen Gemeindevertreter:innen zukünftig gebündelte Informationen erhalten, um eine bessere Kooperation mit Tageseltern sicherzustellen. Das Projekt soll die Wertschätzung für die Arbeit von Tageseltern erhöhen und ihre Sichtbarkeit in der Gesellschaft verbessern.



Frühlingserwachen von Eisenerz bis Laßnitzhöhe

Mit dem Einzug des Frühlings und dem Erwachen der Natur erlebt auch die Volkshilfe derzeit ein Aufblühen. Aus diesem Anlass wurde der Beginn der neuen Jahreszeit angemessen gefeiert.



Betreutes Wohnen Kapfenberg 5 Im Betreuten Wohnen Kapfenberg Riverside wurde der Frühlingsbeginn gründlich vorbereitet. Die Bewohner:innen beteiligten sich mit großer Begeisterung und fertigen unter der Anleitung von Wohnbetreuerin **Sonja Findenig** kleine Kunstwerke an.



Betreutes Wohnen Knittelfeld 1 Das Osterfest naht mit Riesenschritten – aus diesem Anlass fand Mitte März in der Knittelfelder Mozartstraße ein erfolgreiches Osterbasteln statt. „Anschließend genossen unsere fleißigen Damen ein gemütliches Kaffeekränzchen“, erzählen Wohnbetreuerinnen **Gabriele Kopp** und **Isabel Schachner**.

Volkshilfe Kids Spielberg Frühling – die wohl schönste Zeit auf einer Blumenwiese. Wenn die Blütenköpfchen frech und vorwitzig ihre kleinen



Blätter aus der Erde stecken und die jungen Käfer sich die ersten Sonnenstrahlen auf die Flügel scheinen lassen, dann weiß man, dass der Frühling endlich Einzug hält und die Natur nach der Winterpause wieder zum Leben erwacht.

Die Kinder der **Kinderkrippe** und des **Kindergartens „Blumenwiese“** streckten in Spielberg ihre „Fühler“ aus: Sie besuchten die benachbarte Volksschule Maßweg, die Gewerbetreibenden und die Apotheke, den Nahversorger, die Bank sowie die Amträumlichkeiten der Stadtgemeinde und überbrachten mit Gesang und selbstgemalten Blumenbildern einen Hauch von Frühling.

Belohnt wurden die Kleinen nicht nur durch die viele freundlichen Menschen, die ihnen überall auf der Straße zuwinkten, sondern auch mit köstlichen, selbstgebackenen Muffins, Krapfen und vielen Süßigkeiten.

So laut, wie die Frühlingslieder durch Spielberg hallten, kann er sich jetzt wohl nicht mehr verstecken, der Lenz. Und eines ist schon heute fix: Nächstes Jahr wird wieder nach ihm gerufen!



Seniorenzentrum Eisenerz Die Bewohner:innen des **Seniorenzentrums Eisenerz** haben den Frühling mit einem „perfekten Galadinner“ begrüßt. Für das 5-gängige Menü holten die Senior:innen ihre besten Kleidungs- und Schmuckstücke aus dem Schrank. Geräucherter Lachs an Lauch-Orangensalat, Knoblauchcremesuppe mit Croutons und Schweinelendchen in Käse-Sahne-Sauce mit Pommes Duchesse und glacierten Karotten, dazu Vogelsalat mit Speck und als Abschluss ein Zimtparfait auf Fruchtspiegel – das Festmahl wurde von

allen sichtlich genossen. Ein schöner, gemütlicher Abend fand seinen Ausklang bei Kerzenschein und einem Gläschen Wein oder Sekt. „Vielen herzlichen Dank an unsere Mitarbeiter:innen der Projektgruppe „Lebenszeit“, lässt Hausleiterin **Claudia Neuwirth** ausrichten.



Mobiles Palliativteam Leoben Am 16. März fand in den Räumlichkeiten von Jugend am Werk in Leoben das Palliativcafé unter dem Motto „Kreativ im Frühling“ statt. Das Mobile Palliativteam unter der Leitung von **Doris Marek** lädt viermal jährlich Patient:innen und deren Angehörige zu einem gemeinsamen Nachmittag ein. Es gab Musikdarbietungen, Bewegungsrunden, informative Vorträge und kreative Impulse. Auch Ehrenamtliche und die Hospizkoordinatorin Frau **Klettner** vom **Hospizverein Leoben** waren dabei, um die warme Jahreszeit zu begrüßen. Die Gäste durften bei sonnigem Frühlingswetter Speis und Trank im hellen Wintergarten genießen und Gestecke oder Nester gestalten. Es war eine schöne Zeit des Austauschs und der gemeinsamen Kreativität.



Bezirksverein Graz-Umgebung Süd Der Kampf gegen Kinderarmut ging auch am Palmsonntag weiter – beim Ostermarkt in Laßnitzhöhe mit Präsidentin **Barbara Gross**. Ein großes Dankeschön an das Team des **Bezirksvereins Graz-Umgebung Süd** rund um **Gabi Immerl, Angela Meister** und **Dorli Veit** sowie an **Elke Hofgartner** und **Elke Schuster** vom **Volkshilfe Büro für Soziales**. Einige Spender:innen wussten sofort, dass die Guggelhupfe Ostern nicht mehr erleben würden – ein perfektes Mitbringsel zur Palmsonntag-Jause waren sie aber allemal!

Energy unterstützt Volkshilfe-Projekt für alleinerziehende Mütter und Väter in der Steiermark



Der österreichische Grünstromerzeuger Energy und die Volkshilfe Steiermark verhelfen gemeinsam alleinerziehenden Müttern und Vätern zu mehr Energie.

Energie hat nicht nur in unserem Wirtschaftsleben eine hohe Relevanz. Gerade alleinerziehenden Müttern und Vätern droht die nötige Kraft, um den anstrengenden Alltag zu bewältigen, oftmals auszugehen. Um hier gegenzusteuern, hat die

Volkshilfe Steiermark das Projekt „**Kraft tanken – Urlaub für Alleinerziehende**“ ins Leben gerufen. Dieses ermöglicht steirischen Alleinerziehenden einen erholsamen Urlaub mit ihren Kindern, sich gegenseitig Freizeit vom Alltag zu schenken – und so neue Energie tanken zu können.

Ein riesengroßes Dankeschön für die großzügige Spende!



Die steirische Firma **Komptech** hat eine großzügige Weihnachtsspende zur Bekämpfung von Kinderarmut an die Volkshilfe überreicht. Sales Director **Ewald Konrad** betonte, dass Corporate Social Responsibility bei Komptech einen hohen Stellenwert hat und das Unternehmen eine klare Nachhaltigkeitsstrategie verfolgt.

Mit der Spende möchte Komptech nachhaltig und langfristig zur Chancengleichheit beitragen und unterstützt daher Förderprojekte wie die der Volkshilfe Steiermark. Das Führungsduo der Volkshilfe Steiermark, **Franz Ferner** und **Brigitte Schafarik**, bedankte sich herzlich für diese vorweihnachtliche Geste.

Großzügige Weihnachtsspende

Herzlichen Dank

an die **Verbund Linie** für die großzügige Spende in Höhe von 2.000 Euro anlässlich des Weltfrauentags. Wir schätzen sehr, dass unser Kampf für Chancengerechtigkeit auf so breite öffentliche Unterstützung trifft. Dank der Spende können wir unser Engagement für Frauen und Mädchen in Notlagen fortsetzen und dazu beitragen, ihre Lebensbedingungen langfristig zu verbessern.



Sozialbeirat in der Straßengler Halle

Volkshilfe Steiermark Präsidentin **Barbara Gross** hat sich nach der letzten Sitzung des Sozialbeirats in der Gemeinde Gratwein-Straßengel ausdrücklich bei allen ehrenamtlich tätigen Personen bedankt. Zusätzlich hat sie Bürgermeister **Harald Mulle** hervorgehoben, der das Engagement der Volkshilfe seit Jahren tatkräftig unterstützt.

Unterstützung für Kinder

Ein herzliches Dankeschön an die Firma **STATEC BINDER** in Gleisdorf für die tolle Umsetzung der Weihnachtsaktion „Geschenke von Kindern für Kinder“!



Die Angestellten leisteten großartige Arbeit – und wurden von ihrem Vorgesetzten großzügig mit Turnsackerln fürs Verpacken der Geschenke unterstützt. Auch in der Arbeitszeit durfte für das Projekt gewerkelt werden, damit alles pünktlich fertiggestellt werden konnte. **Karin Raminger** vom **Bezirksverein Weiz** und **Elisabeth Prattes** aus der **Südoststeiermark** gaben die Präsente schließlich an die Flexiblen Hilfen in ihren Regionen weiter.

<p>WOHNEN - ARBEIT - FREIZEIT St. Johann i. d. Haide</p>	<p>Gemeinde St. Johann in der Haide Tel. 03332/62882 gde@st-johann-haide.gv.at</p>
	<p>Betreiber für ein neues Lebensmittelgeschäft in St. Johann in der Haide GESUCHT</p> <p>> Grundstück und Investor vorhanden <</p>
<p>200 Wohnungen 2.300 EinwohnerInnen</p>	<p>140 Unternehmen 950 Haushalte 1.200 Arbeitsplätze</p>

Bezahlte Anzeige

1x Spenden 2x Helfen!

ENERGIE gegen ARMUT

www.energiegegenarmut.at

ENERGIE GRAZ

Bezahlte Anzeige

VISIONS

WE REALIZE

ENTWICKLUNG
PLANUNG
ERRICHTUNG
VERMARKTUNG





Gesellschaft für Stadterneuerung und Assanierung m.b.H. |
Leechgasse 29 | 8010 Graz | +43 316 38 49 09 |
office@wegraz.at | www.wegraz.at

→ Alle Infos zu WEGRAZ





**SOZIALSERVICE
DES LANDES
STIERMARK**

Sozial Telefon
zum Nulltarif

0800 20 10 10

www.soziales.steiermark.at

Aktueller
denn je!

**Beihilfen und Sozialservice
des Landes Steiermark**
 Burggasse 7-9, 8010 Graz
 Montag bis Freitag: 8.00 bis 12.30 Uhr



**Das Land
Steiermark**

→ Soziales, Arbeit und
Integration



SPENGLEREI | DACHDECKEREI

www.paar.co.at

FELDBACH | HARTBERG | WOLFAU



AM DACH SIND
WIR VOM FACH!

Steildächer, Flachdächer, Dachsanierungen,
Fassadenverkleidungen, Bauspengler-
arbeiten, Solaranlagen am Dach.

Kostenlose Beratung unter

03152/2339-0

LH-Stv. ANTON LANG

Für Dich da in diesen Zeiten.





Steirischer Appell zum 1. Mai:

Teuerung
stoppen JETZT!

Alle Veranstaltungen
zum 1. Mai 2023:
stmk.spoe.at/1mai



STAUDINGER

METALLBAU GmbH

Ihr Spezialist für

Edelstahl, Aluminium, Messing und Stahl

Brückengasse 20, A-8020 Graz

Tel.: +43-316-715255 | Fax: DW-27

E-Mail: office@staudinger-metallbau.at

Internet: www.staudinger-metallbau.at

„Wir unterstützen die Volkshilfe bereits seit vielen Jahren bei ihrer wertvollen und sinnstiftenden Arbeit für unsere Gesellschaft, besonders wenn es um die Themen Kinder, Pflege und Altern in Würde geht.“

Mag. Robert Lasshofer
Vorstandsvorsitzender des
Wiener Städtischen Versicherungsvereins



© Wiener Städtische by Jeff Mangione

Gemeinsam gegen Kinderarmut

Die Volkshilfe schafft nachhaltiges öffentliches Bewusstsein für das Thema Armut, besonders für die Thematik Kinderarmut. Sehr häufig betroffen sind Kinder und Jugendliche in Haushalten mit mehr als drei Kindern, in Ein-Eltern-Haushalten oder in Haushalten ohne österreichische Staatsbürgerschaft. Die Corona-Pandemie, der Krieg in der Ukraine, die hohe Inflation und die Teuerungswellen verschärfen die Armutsgefährdung in Österreich massiv. Mit breit angelegten Kampagnen setzt die Volkshilfe ein wirksames und nachhaltiges Zeichen gegen Kinderarmut in Österreich und wird dabei vom Wiener Städtischen Versicherungsverein unterstützt.

„Kinder.Gesundheit.Sichern“ Armut macht krank und Krankheit wiederum macht arm. Arme Familien können sich sehr oft notwendige Gesundheitsangebote, die von den Krankenkassen nicht finanziert werden, nicht leisten. Dazu zählen etwa Heilbehelfe, orthopädische Behelfe, Ergo-, Physio-, Logo- und andere spezielle Therapien, Medikamente sowie Maßnahmen zur gesunden Ernährung, Erholung und Stärkung der psychischen Gesundheit. Deswegen hat die Volkshilfe den Fonds „Kinder.Gesundheit.Sichern“ ins Leben gerufen, der armutsbetroffenen Familien bei Ausgaben für ihre Kinder im gesundheitlichen Bereich finanziell hilft. Der Wiener Städtische Versicherungsverein unterstützt den Fonds „Kinder.Gesundheit.Sichern“ und greift so benachteiligten Familien und Kindern unter die Arme. Damit können sich die Chancen in Armut geborener Kinder auf Schulerfolg und ein gelungenes Leben erhöhen.

Solidarität aus Überzeugung

Das gemeinnützige Engagement des Wiener Städtischen Versicherungsvereins, Hauptaktionär der Vienna Insurance Group (VIG), hat viele Gesichter. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Unterstützung vulnerabler Gruppen gelegt. Diese werden einerseits durch eigens initiierte Sozialprojekte, andererseits durch nachhaltige Partnerschaften mit ausgewählten Organisationen gefördert. Mit der Volkshilfe verbindet den Wiener Städtischen Versicherungsverein bereits seit vielen Jahren eine langfristige und starke Partnerschaft.

www.wst-versicherungsverein.at


WIENER STÄDTISCHE
VERSICHERUNGSVEREIN

Bezahlte Anzeige



IHR HYGIENESPEZIALIST

REKA Handelsgesellschaft mbH.
 A-8055 GRAZ, Robert-Viertl-Straße 1
 Tel.: (0316) 81 43 00-0 • Fax: DW 5
 office@reka.at • reka.at

Nachhaltige Hygiene hat einen Namen

HYGIENE - MENSCH - UMWELT
 Verein zur Förderung ökologisch wertvoller Hygieneprodukte

Bezahlte Anzeige

Apotheke Graz

Shopping Nord

Mag. Joachim Vacarescu
 Wienerstraße 351, 8051 Graz
 im Einkaufszentrum Shopping Nord
 Tel: 0316-670747, Fax DW 20

Öffnungszeiten:
 Mo – Do: 8:00 – 18:30
 Fr: 8:00 – 19:00
 Sa: 8:00 – 17:00

Wir veranstalten regelmäßig Apotheken-Kosmetik-Tage

Bezahlte Anzeige



BAD & FLIESE

WIR SIND IHR STARKER PARTNER!

- Große Badausstellung
- Über 400 Fliesensorten
- Badplanung (3D)
- Fliese-Direktimport
- Badneubau
- Badsanierung
- Zustell-Service
- Installationen

PASSAIL 03179 / 27 455 - 160 WEIZ 03172/ 37 77 - 360

Bezahlte Anzeige



frei und unabhängig unterwegs

Ihr Partner für behindertengerechten Fahrzeugumbau

LOPIC
 REHA-TECHNIK

LOPIC GmbH
 Mitterstraße 132
 8054 Seiersberg-Pirka

+43(0)316/291610 www.lopic.at

Bezahlte Anzeige

MEHR ENTDECKEN LIBRO.AT CHECKEN

FÜR EINEN GUTEN SCHULSTART FÜR ALLE:

Die Volkshilfe und LIBRO unterstützen sozial schwache Familien zum Schulstart.

DIE NR1 BEI SCHULE

LIBRO

Bezahlte Anzeige

WALLNERholz

Wiener Straße 63
 8600 Bruck/Mur
 Tel.: 03862 / 52 5 41
 Mail: office@wallnerholz.at
 Web: www.wallnerholz.at

Möbelplatten | Zuschnitte | Türen | Böden

Österreichische Post AG / P.b.b, GZ 05Z036106 M
 Erscheinungsort, Verlagspostamt 4800 Attnang-Puchheim
 Titel: Volkshilfe - Retouren an Postfach 555, 1008 Wien

ENNSTAL

Bauen. Wohnen. Vertrauen.

ENW

Bauen. Wohnen. Vertrauen.



**Bauen.
Wohnen.
Vertrauen.**

Ein Unternehmen der **wohnbaugruppe.at**

HICKEL [®]

Holzbau • Zimmerei • Tischlerei



Lebensqualität nach Maß!

www.hickel.at

Holzbau Hickel GmbH & Co KG • Gaafnerstraße 9, 8720 Knittelfeld • 03512 / 82 4 28 0

Bezahlte Anzeige

Bezahlte Anzeige

**DEIN STYLE
DEIN FORD PUMA**



UNTERWEGS MIT STIL

**FORD PUMA JETZT AB
€ 189,-¹⁾ mtl. bei Leasing**



Ford Puma: Kraftstoffverbrauch kombiniert 5,4 – 6,3 l/100 km | CO₂-Emission kombiniert 121 – 143 g/km |
 Ford Puma ST: Kraftstoffverbrauch kombiniert 6,5 – 6,8 l/100 km | CO₂-Emission kombiniert 148 – 154 g/km | (Prüfverfahren: WLTP)*

JAGERSBERGER
Im Mittelpunkt der Mensch

GRAZ
Raiffeisenstraße 200, 8041 Graz
0316/46 55 55
verkauf@jagersberger.com

Symbolfoto. *Weitere Informationen zum offiziellen Kraftstoffverbrauch und den offiziellen spezifischen CO₂-Emissionen neuer Personenkraftwagen können dem Leitfaden über den Kraftstoffverbrauch, die CO₂-Emissionen und den Stromverbrauch neuer Personenkraftwagen entnommen werden, der bei allen Ford Vertragspartnern unentgeltlich erhältlich ist und unter <http://www.autoverbrauch.at/> heruntergeladen werden kann. 1) Berechnungsbeispiel am Modell Puma MHEV Titanium 5-Türer 1,0 l EcoBoost Hybrid 125 PS: Barzahlungspreis € 23.113,80; Leasingentgeltvorauszahlung € 6.934,14; Laufzeit 36 Monate; 10.000 Kilometer/Jahr; Restwert € 11.837,64; monatliche Rate € 189,00; Sollzinssatz 5,48 %; Effektivzinssatz 6,43 %; Bearbeitungsgebühr (in monatlicher Rate enthalten) € 156,00; gesetz. Vertragsgebühr € 137,38; zu zahlender Gesamtbetrag € 25.713,16; Gesamtkosten € 2.599,36. Die Abwicklung der Finanzierung erfolgt über Ford Credit, einem Angebot der Santander Consumer Bank. Bankübliche Bonitätskriterien vorausgesetzt. Freiblebendes unverbindliches Angebot, gültig bis auf Widerruf, vorbehaltlich Änderungen, Irrtümer und Druckfehler.

Bezahlte Anzeige